MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 134. Dienstag den 12. Juni. 1838.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 46 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik", ausgegeben. Inhalt: 1) Der Ursprung der Ritter-Akademie zu Liegnitz. 2) Neue Bücher und Karten von Schlesien. 3) Privat-Rustikal-Feuer-Societäten im Breslauer Regierungs-Bezirk. 4) Korrespondenz aus Glatz; 5) Hirschberg; 6) Salzbrunn; 7) Reichenbach; 8) Brieg; 9) Oppeln. 10) Tagesgeschichte.

Inland.

Berlin, 10. Juni. Se. Majestät der König haben dem Major und Landrath, Grafen von Seyssel d' Aix zu Elberfeld, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben den katholischen Schullehrern Hellmann zu Deutschwette im Regierungs-Bezirke Oppeln, und Schuchard, zu Schwabfeld, im Kreise Heiligenstadt, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm (Bruder Sr. Majestät des Königs), Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm, Höchstdessen Gemahlin und Ihre Kinder, Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Adalbert und Waldemar und die Prinzessin Marie, sind nach Schloß Fischbach in Schlesien abgereist.

Angekommen: Se. Durchlaucht der Fürst Wilhelm Radziwill, von Neu-Rupin. — Abgereist: Se. Durchlaucht der General-Lieutenant und General-Gouverneur von Neu-Vorpommern, Fürst zu Putbus, nach London. Der General-Major und Kommandeur der dritten Division, von Weyrach, nach Stettin. Der Kaiserl. Russische General-Major Bontems, nach Warschau.

In der öffentlichen Sitzung der Königl. Akademie der Künste wurden die Eleven und Schüler aufgerufen, um aus der Hand des vorsitzenden Direktors der Akademie die zuerkannten Prämien in Empfang zu nehmen. I. Prämiirte Eleven und Schüler der Klassen für bildende Kunst wegen gelungener Leistungen im Zeichnen und Modelliren nach dem lebenden Modell, woran 39 Schüler als Zeichner und 15 als Modelleurs Theil genommen hatten. Aus dieser Anzahl heben wir jedoch nur die Schlesier hervor. Es erhielt nämlich die Ermunterungs-Prämie erster Klasse Louis Rosenfelder aus Breslau, Maler. — II. Prämiirte Eleven der akademischen Schule für Composition, an deren Uebungen 17 Schüler Theil nahmen. Unter diesen befand sich: Julius Stern aus Breslau. — Es wurden ausgetheilt: Klassische Kompositionen von Beethoven, Fasch, J. S. Bach, nebst Heften der von der musikalischen Sektion der Akademie herausgegebenen Sammlung ausgewählter Musikstücke in gebundener Schreibart. Sämmtliche Klassen der Akademie zählten im abgelaufenen Jahre 334 Schüler (im vorigen Jahre 325).

Der Hamb. Corresp. schreibt im Widerspruche mit den Nachrichten, welche sich in Schlesien verbreiten, wo man die höchsten Herrschaften um mehre Tage später erwartet, Folgendes aus Berlin v. 4. Juni: „Die Kaiserl. Familie wird Ihre Abreise nach Schlesien zwischen dem 10. und 12ten d. sicher antreten. Das erste Nachtlager wird höchstdieselbe in Grüneberg, das zweite bei dem Prinzen Wilhelm (Bruder Sr. Maj.) auf dem Schlosse Fischbach, und das dritte im Schlosse Fürstenstein abhalten, wo dann die Kaiserin die Brunnenkur beginnen wird. Der Prinz Wilhelm (Bruder Sr. Maj.) wird mit seiner erlauchten Familie einige Tage früher von hier nach Fischbach reisen (ist bereits daselbst eingetroffen), um dort die Kaiserl. Gäste würdig zu empfangen. Die Equipagen und Pferde des Prinzen sind deshalb schon gestern von hier abgegangen. Se. Maj. Unser König wird sich mit den Prinzen bald darauf auch nach Schlesien begeben, und auf dem romantisch gelegenen Erdmannsdorf bei Schmiedeberg mehre Wochen verweilen. — Wie man hört, soll sich der Großfürst-Thronfolger entschieden für die älteste Prinzessin v. Würtemberg ausgesprochen haben, welcher dereinst das Glück zu Theil werden wird, Kaiserin aller Reußen zu sein.

Posen, 8. Juni. Seit gestern Nachmittag 4 Uhr sind noch 2317 Ctnr. Wolle zu Markt gebracht, so daß die Gesammtsumme der bis heute Nachmittag hier eingetroffenen Waare sich auf 13,102 Ctnr. beläuft. Der Markt ist fortwährend sehr belebt und das Geschäft hat einen erwünschten Fortgang. Im Laufe des heutigen Tages sind bedeutende Posten verkauft worden, hochfeine mit einem Plus von 12—14 Thlr., mittelfeine von 8 bis 10 Thlr. und geringere von 6—9 Thlr. gegen das vorige Jahr. Die Zufuhr dauert noch fort.

Landsberg a. d. W., 8. Juni. Der hiesige Wollmarkt hat bereits am 5. d. M. begonnen. Die Zufuhr war des eingetretenen Regenwetters wegen nicht sehr bedeutend, dennoch aber hatten sich viele Käufer eingefunden, und der Kauf begann ziemlich lebhaft. Die Preise für Mittelwolle waren um 10 Rthlr. pro Centner höher als im vorigen Jahre. Die Zufuhr mehrt sich, es finden sich immer mehr Käufer und Woll-Produzenten auf dem Platze ein, und der Handel nimmt an Lebhaftigkeit zu.

Swinemünde, 6. Juni. In Folge der lange anhaltenden Kälte, des Eistreibens in See und der sehr oft stürmischen Witterung ist der Heringsfang in diesem Jahre nicht bedeutend, die Salzerei aber noch unbedeutender gewesen, weil ein großer Theil des gefangenen Herings grün zu Bücklingen und zum Mariniren verwandt worden ist, was sonst bei nicht so lange dauerndem Winter schon in den Monaten März und April, in welchen diesmal gar kein Fang stattfand, zu geschehen pflegt. Auf den Inseln Wollin und Usedom und jenseits der Divenow sind überhaupt nur 1147½ Tonnen Heeringe, mithin 285¾ Tonnen weniger als im Vorjahre, gesalzen worden.

Großbritannien.

London, 1. Juni. Die Zurüstungen zu den Krönungsfeierlichkeiten vergrößern sich mit jedem Tage. Nichts steigt aber mehr im Werthe als bequeme Wohnungen, da so viele angesehene Fürsten und Herren, unter denen sich sogar ein türkischer Botschafter befindet, hierher kommen werden. So ließ Marschall Soult nach einem geräumigen Hotel suchen, hat aber, da sich kein seinem Bedürfniß ganz entsprechendes finden wollte, das Haus des Herrn Ponsonby für 1600 Pfund genommen. Der russische Botschafter bot fast doppelt so viel für Burlingtonhaus; die Unterhandlung wurde jedoch abgebrochen, weil man selbst für 3000 Pfd. nicht volle sechs Wochen Miethzeit einräumen wollte. Zuletzt wurde man mit Lord Stuart de Rothesay einig, der zu seinem noch das nebenan liegende Haus seines Schwagers hergab, eine Verbindungsthüre durchbrechen ließ, und sich mit 250 Pfd. für sechs Wochen begnügte. Die Morningpost zählt die bis jetzt bekannten Krönungsambassaden in folgender Ordnung auf. 1) Frankreich: Marschall Soult, Herzog von Dalmatien. Den Marschall begleiten, außer seinem Sohne, noch der Marquis d'Eyragues, früher Geschäftsträger zu Konstantinopel, der Marquis Mornay, Graf Tournon, Herzog von Vicenza (Sohn Caulaincourt's) und Marquis Bassano. Ferner wird General Sebastiani zur Krönung kommen; zu seiner Mission gehören Baron Bourqueney und Graf Rohan Chabot. Auch der Herzog von Nemours wird zum 28. Juni sich einstellen; es sind bereits Zimmer für ihn bei Grillon bestellt. 2) Oesterreich: Fürst Schwarzenberg, der seine Gemahlin mitbringt, eine der schönsten Damen im Kaiserreich. Fürst Schwarzenberg wird mehr als nur secundirt werden durch den Fürsten Esterhazy, der in Allem, was Geschmack und Pracht angeht, leicht der Erste ist. 3) Rußland: Graf Stroganoff, Graf Anatole Demidoff, Graf Pozzo di Borgo. 4) Preußen: Fürst Putbus, Baron Bülow, der eine vom reichsten Adel des Landes, der andere durch Geist und gefällige Formen einer der einflußreichsten und beliebtesten Diplomaten. 5) Schweden: Graf Löwenhjelm. 6) Holland: Van Capellen. 7) Dänemark: Herzog von Holstein-Gottorp; Baron Blome. 8) Belgien: Fürst von Ligne; Herr Van der Weyer. 9) Spanien: Marquis Florida Blanca, Herr von Aguilar. 10) Portugal: Herzog von Palmella. 11) Sardinien: Marquis Brignole, Graf Pollon. 12) Neapel: Graf Ludolf, jetzt der Nestor der Diplomaten. 13) Die hohe Pforte: Ahmed Ferik. Endlich will die Morningpost auch wissen, daß der Großfürst Thronfolger von Rußland zur Krönung kommen werde.

Gestern wurde zu Canterbury die Todtenschau über die bei dem Kampfe gegen den Tollhäusler Courtenay und seine Bande gebliebenen Personen gehalten. Wir heben aus den Verhandlungen von den Todtenbeschauern einige Zeugenaussagen heraus: die Ruhestörer haben mit dem verzweifeltsten Muthe sich gewehrt und wenn sie bewaffnet gewesen wären, so ist es zweifelhaft, ob die Soldaten sie überwältigt hätten; sie stürzten sich auf die Bajonette der Truppen mit einem Muth, der einer besseren Sache Ehre gemacht hätte. Courtenay nannte sich den Heiland der Welt und wies zum Beweise auf einige Wunden an seiner Hand. Im Widerspruch damit gab er sich für unverwundbar aus, was alles von dem rohen Pöbel für heilige Wahrheit genommen wurde. Als daher sein Tod verkündet wurde, füllten einige Weiber ein Gefäß mit Wasser, wanderten damit eine halbe Meile und setzten es ihm, seinen vorherigen Instructionen gemäß,

in die Lippen, weil sie glaubten, er würde dann wieder auferstehen. Er scheint überhaupt ein großer Liebling der Frauen gewesen zu sein. Nach seinem Tode wurde ihm das Kopfhaar abgeschoren und verschiedene Summen Geldes wurden für die Locken geboten. Es soll der Bediente des Lieut. Bennet sein, welcher Courtenay darniederstreckte und so den Tod seines Herrn auf der Stelle rächte. Das Dorf Boughton hatte gestern ein förmlich kriegerisches Aussehen, indem das Militair es noch besetzt hielt, da die Sage ging, die Anhänger Courtenay's würden einen Versuch zur Befreiung der Gefangenen machen, was jedoch nicht geschah. Es sind im Ganzen 27 verhaftet und seitdem nach verschiedenen Gefängnissen abgeschickt. Von den Verwundeten sind bereits 2 gestorben. Unter den Ruhestörern befanden sich einige Dünkirchner, berüchtigt durch den Schmuggelhandel, den sie treiben.

Frankreich.

Paris, 2. Jun. Die Blicke der französischen Politiker sind seit einigen Tagen mit ungewöhnlicher Spannung auf **Belgien** und **Holland** gerichtet, obgleich die Lage der zwischen beiden Ländern schwebenden Frage seit der Erklärung des Königs Wilhelm keine Veränderung erfahren hat. Es scheint, daß man sich anfangs keine hinreichende Rechenschaft über die Bedeutung der Ratifikation der 24 Artikel von Seiten Hollands gab, daß man dieselben zu ausschließlich als einen Scheinact ansah, der durch den innern Zustand Hollands motivirt sei und keinen Einfluß auf die äußern Verhältnisse haben werde. Die politische Zweifelsucht weigerte sich, an eine Veränderung des provisorischen Zustandes zu glauben, welcher seit einer Reihe von Jahren allen diplomatischen Modificationsversuchen getrotzt hatte, und in dessen Verewigung sich alle Parteien stillschweigend ergeben zu haben schienen, mit alleiniger Ausnahme der holländischen Steuerpflichtigen, deren Ansprüche man nach dem gewöhnlichen Laufe der Dinge für wenig belangreich halten durfte. Welche Gründe aber auch die Ratification der Londoner Artikel veranlaßt haben, und welche Hintergedanken bei derselben obwalten mögen, so ist es doch wahrscheinlich, daß durch dieselbe entweder die definitive Lösung oder eine weitere und ernstlichere Verwickelung der belgisch-holländischen Frage herbeigeführt werden wird. In Belgien sind Volk, Kammern und König einstimmig gegen die Annahme der Bedingungen, welchen sie sich früher zu unterwerfen bereit waren. Ob die neuen Ansprüche Belgiens gerecht oder billig sind, mag schwer zu ermitteln sein und ist der Sachlage nach eine Frage von untergeordneter Wichtigkeit; es handelt sich um die Aufrechterhaltung der schiedsrichterlichen Autorität der großen europäischen Mächte, es handelt sich um die politische Ehre des deutschen Bundes, zwei Interessen, welche stark genug sind oder doch sein könnten, um sich eine jede Rücksicht unterzuordnen, durch welche sie gefährdet werden dürften. Wenn es wahr ist, daß, wie holländische Blätter nach Correspondenzen aus London melden, die fünf Mächte einmüthig zur Vollziehung der 24 Artikel entschlossen sind, so steht nicht zu erwarten, daß Belgien denselben einen verzweifelten Widerstand entgegensetzen werde; geschähe es aber dennoch, so würde die Lage der französischen Regierung dadurch höchst peinlich, ja sogar bedenklich werden. Das französische Volk betrachtet, und wohl mit Recht, die Sache Belgiens in mehr als einer Hinsicht als die seinige, und der öffentliche Unwille würde schwer im Zaume zu halten sein, wenn die Regierung bei gewaltsamen Maßregeln gegen den Nachbarstaat ruhiger Zuschauer bliebe. Die Eventualitäten dieser Angelegenheit scheinen die Regierung lebhaft zu beschäftigen. Vorgestern wurden die Minister des Innern und des Krieges noch um Mitternacht nach Neuilly berufen, und kurz darauf ward ein Adjutant Bernard's und ein Agent Montalivet's nach Brüssel abgeschickt. Beachtenswerth ist, daß Molé nicht zu diesem nächtlichen Conseil gezogen wurde, ein Umstand, welcher das Gerücht zu bestätigen scheint, daß sich die Gunst der Tuilerien entschieden vom Conseilpräsidenten abgewendet habe. Die **Truppenbewegungen an der Nordgrenze** haben aufgehört, nachdem die mäßige Verstärkung der Garnisonen einiger Festungen an dieser Grenze bewirkt ist. Wenn Frankreich die Vollziehung der Londoner Artikel billigt, so bedarf es allerdings keiner Truppen an der belgischen Grenze. Die nichtsdesto weniger beantragte Verstärkung des Heeres kann unter derselben Voraussetzung kaum einen andern Zweck haben als die Sicherung der innern Ruhe, die in der That, ungeachtet der gegenwärtigen Stille der Leidenschaften, ohne die äußerste Wachsamkeit der Regierung schwerlich lange aufrecht erhalten werden würde; denn, was man auch zum Beweise des Gegentheils anführe und behaupte, die Nation fühlt sich durch den jetzigen Zustand der Dinge nicht befriedigt. (A. L. Z.)

In den höhern Cirkeln beschäftigt man sich jetzt schon lebhaft mit den Feierlichkeiten bei Gelegenheit der **Krönung der Königin Victoria**. Ein großer Theil des hiesigen höhern Adels wird sich um diese Zeit nach London begeben, wo schon jetzt die Preise der Wohnungen ungemein gestiegen sind. Die offizielle Begleitung des Marschalls Soult besteht zum großen Theil aus Gliedern seiner Familie, welche der Diplomatie angehören, als seinem Sohne, dem Marquis de Dalmatie, seinem Schwiegersohne, dem Marquis de Mornay, nebst dessen Bruder, Charles de Mornay, welcher Gesandter in Stockholm ist und für einen der feinsten und galantesten Kavaliere der französischen Diplomatie überhaupt gilt. Marschall Soult zahlt auf die kurze Dauer seiner Gesandtschaft für das Hotel Ponsonby einen Miethzins von 40,000 Fr. — Auch für den **Herzog von Nemours** ist bereits eine Wohnung in London gemiethet; allein man wird sich bemühen, seiner Gegenwart bei der Krönung so viel wie möglich den Charakter des Zufälligen zu geben, da sich ein strenges Incognito dabei doch nicht wohl annehmen läßt. Uebrigens lebt der hiesige Hof seit Anfang dieser Woche wieder in seiner ländlichen Zurückgezogenheit zu Neuilly. Die Herzogin von Orleans befindet sich fortwährend vollkommen wohl und nimmt noch häufig an dem öffentlichen lutherischen Gottesdienste Theil.

Spanien.

Madrid, 26. Mai. Die Kommission, welche beauftragt war, zu untersuchen, ob die gegen Herrn **Mendizabal** erhobene Beschuldigung, daß er dem „Eco del Comercio" Staatsgeheimnisse mitgetheilt habe, sich zu einer gerichtlichen Verfolgung eigne, hat diese Frage verneinend entschieden.

* Valmaseda, 10. Mai. (Privatmitth.) Cabrera bildet sich allmählig eine unerschütterliche Basis seiner Operationen, wie sie der Natur dieses Landes angemessen ist. Die Karten stellen den ganzen Landstrich um den Almonavid, Rio Martin und die Guadalupe in der Regel als ein ebnes Land dar; dem ist aber nicht so. Nieder-Aragon hat seinen Namen nur im Gegensatz zu Ober-Aragon, nicht weil es an sich niedrig ist. Niedrig ist nur die Umgegend Zaragoza's und selbst in dessen Nähe schon steigen die Berge auf. Um den Almonavid und Rio Martin sind Hochebnen von vielen kleinen Bächen durchschnitten, von steilen Felsrücken durchzogen; — um den Rio Martin her häufig mit Kieferwald bedeckt, schließen sie frischgrüne aber auf Schußweite enge Wiesenthäler ein; um den Almonavid sind sie kahler, schließen etwas weitere Kornthäler in sich, tragen aber deutlicher und häufiger die Spur vulkanischer Bildung in alten Kratern und Vertiefungen und sind durch die weitausgebreiteten zerbröckelten Lavamassen und das dazwischen wuchernde Knieholz von Taxus noch unwegsamer. Um die Guadalupe und deren Zuflüsse endlich schließen sich steile zerrissne Bergmassen dritter Formation, mit wilden Felsthälern durchbrochen, an das hohe Wald-Gebirge der Penna Golossa an, das bis an die Wolken reichend, den ganzen Landstrich zwischen Morella, Cantavieja und bis über Villa franca del Cid hinaus einnimmt, und dann nach dem Desserto de las Palmas hinabsteigt, das mit dem Schatten seiner zauberhaften Palmenthäler sich oberhalb Oropesa gegen das Meer hin verliert. — So ist Cabrera's Kriegstheater. In ihm fuhr er zuerst unstät wie ein Komet einher; bis aus dem Kometen, gleich dem Halleyschen und den beiden mit der 3jährigen und 6jährigen Umlaufszeit, ein Planet wurde, der, nun nicht mehr unstät, seine gewonnene Sonne Cantavieja umkreiste. Wie Gneisenau und Schill im Jahr 1807 Kolberg, so machte er, nur im kleineren Maaßstab Cantavieja zu seiner Operations-Basis; seine Unternehmungen von da aus nach allen Seiten ausstrahlend. Wie seine Macht wuchs, ward diese Basis zu klein, allmählig wird der ganze Kreis wilder Thäler und Berge, der um Cantavieja liegt, zur Basis des Kriegstheaters; und diese neue Basis gewinnt Halt durch den Kreis kleiner Festungen der sich mit Villafranca del Cid, Morella, Calanda und Alcanniz allmählig um Cantavieja herumgezogen hat und seinen Schluß durch die Einnahme von Montalban erwartet. Cantavieja ist unter ihnen die Kleinste, aber sie ist durch ihre Lage im Centrum wichtig; sie ist die Zitadelle, das Gebirgsland ist die Festung mit ihren Abschnitten nnd die größeren Festen rings im Kreise sind die Bollwerke. — Ich habe Gelegenheit gehabt, wie kein Andrer, den royalistischen Geist der Bewohner von Nieder-Aragon und dem angrenzenden Theil von Valencia kennen zu lernen, und deshalb weiß ich: so wie Cabrera das Netz kleiner Festungen in seinen Händen hat das sich über diese Lande breitet, so hat er ein Zaubergewebe über dieselben gezogen, das den ganzen Landstrich für die revolutionäre Partei undurchdringlich macht; nur die Landstraßen sind die Fäden, an denen sich ihre Colonnen noch in dieses Labyrinth wagen dürfen. Morella zerschnitt zuerst den Hauptknoten dieser Fäden, Villafranca, Calanda, Alcanniz lösten die Nebenknoten; und der ritterliche Cabannero steht so eben mit 2000 M. und 3 schweren Geschützen vor Calatayud, um den andern Hauptknoten zu trennen. — In selbem Maaß wie diese Straßen für Oraa unzugänglich werden, verwandeln sie sich in innere Lebensadern für Cabrera's Reich, und nach außen in Leiter, an denen er seine Kräfte nach der Basis zurückleitet oder seine Blitze weiterhin ausstrahlt; wie jetzt eben nach Caspe (das den Ebro und die Landverbindung zwischen Zaragoza und Tortosa beherrscht); — ferner wie jetzt eben nach St. Mateo und Barriol auf der Straße nach Castilien (die jedes mit 2 Bat. besetzt, den Portugiesen Borzo nur noch auf den schmalen Küstenstrich beschränken); und endlich, wie jetzt eben bis Chiva und Moga hinaus, wo Forcadell mit seiner Division eingerückt ist, um im Verein mit der neugebildeten Faction des Carafalla, Valencia vor seinen Thoren zu begrüßen.

(Neueste Nachrichten.) Bayonne, 30. Mai. Zariateguy wird wahrscheinlich das **Schicksal des Bataillons-Chefs Urra** (dessen Hinrichtung scheint sich zu bestätigen) theilen, wenn nicht irgend ein Zwischenfall ihn rettet. Während Don Carlos auf dem Marsche von Estella nach Guipuzcoa begriffen war, verlangte der Oberst seiner Eskorte eine Audienz und stellte ihm vor, daß es Zeit sei, die Navarresischen und Baskischen Generale vor die Richter ihres Landes zu stellen. Don Carlos ließ den Oberst sogleich verhaften und, statt seinen Marsch fortzusetzen, kehrte er nach Estella zurück. Die Unruhen in Azpeitia und Azcoitia haben dieselben Ursachen gehabt, wie die in Onnate. Die Empörung war gegen die Ojalateros gerichtet. Mittlerweile bleiben Villareal, Torre, Guibelalde und Andere ruhig in ihrer Verbannung in Guernica. Gomez, Eliot, Zariateguy und Egula schmachten noch immer im Gefängnisse. Die 7 Karlistischen Bataillone, die über die Arga gegangen waren, hatten keinen andern Zweck, als sich Lebensmittel zu verschaffen. Sie haben das Land verwüstet und sich dann über Villava in ihre alten Stellungen zurückgezogen. Espartero hat sich neuerdings der Stadt Estella genähert. Sollte er einen Angriff beabsichtigen, so ist es nicht wahrscheinlich, daß Don Carlos denselben abwarten wird. Der Feldzug, der sich jetzt eröffnet, ist wahrscheinlich der letzte, der nach einem größeren Maßstabe geführt wird, denn wenn, wie es zu hoffen steht, die Truppen der Königin, welche Nieder-Aragonien besetzt halten, durch Kavalerie verstärkt werden und Cantavieja und Morello wiedernehmen, so kann sich Don Carlos weder in Navarra noch in den Baskischen Provinzen behaupten.

Logronno, 27. Mai. Die **Hinrichtung des Capitains Urra**, die Verurtheilung Zariateguy's zum Tode und Elio's zu lebenslänglichem Gefängniß hat große Unzufriedenheit unter den Basken erregt. Man wagt es indeß nicht, den General Zariateguy erschießen zu lassen, weil man eine allgemeine Insurrektion befürchtet. Man hatte dem Don Carlos den Rath gegeben, die ganze Familie Munnagorri's hinrichten zu lassen, der General Villareal machte ihm jedoch bemerklich, daß er sich seine Anhänger dadurch für immer entfremden würde. — **Einem Schreiben aus dem Hauptquartier des Don Carlos** zufolge, erwartet man daselbst 100 Millionen Realen, die einen Theil einer Anleihe ausmachen. Die Karlisten haben verkündigt, daß sie Pampelona streng blokiren wollen, und daß bei Todesstrafe sich Niemand der Stadt bis auf eine Meile nähern dürfe. Der Brigadier Osma ist mit Ausführung dieser Maßregel beauftragt. — Im **Phare de Bayonne** liest man: „Als bei den letzten Unruhen in **Onnate** der Oberst Iturbe den Landleuten, welche daran Theil genommen hatten, befahl, die Waffen niederzulegen, gehorchten sie sofort ohne die geringste Widersetzlichkeit. Fünf dabei betheiligte

Studenten sind verhaftet worden und sollen vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Da die übrigen Studenten sich geweigert haben, für Don Carlos zu kämpfen, so hat er den Befehl gegeben, bis auf weitere Ordre das Königliche Kollegium in Onnate zu schließen. (Franz. Bl.)

Miszellen.

(Köln.) Die hiesige Zeitung enthält folgende Erklärung: Ein Bonner Korrespondent hat bei der Mittheilung einer von hiesiger katholisch-theologischen Fakultät neu publicirten, alten, die Ordnung der Studien betreffenden, Vorschrift auf eine sehr gesuchte Weise auch meiner Person „als früher der Oppositionspartei gehörend" gedacht. Gegen diese Bezeichnung muß ich hiermit auf das Bestimmteste protestiren. Meine Stellung war von jeher, wie es für einen katholischen Priester und Theologie-Lehrer ziemt, in und mit der Kirche, welche keine Partei ist. Diese Stellung und die daraus fließende wissenschaftliche Ansicht ist durchaus unverändert geblieben. Bonn, den 29. Mai 1838. Professor Klee. (Köln. Ztg.)

(Wien.) Der Klaviervirtuos Lißt hat, ohne Uebertreibung, durch seine Konzerte hier in kurzer Zeit 12,000 Fl. K.-M. eingenommen, wovon er 8000 Fl. bei einem hiesigen Banquier deponirt hat. Von zwei neuen Lustspielen, welche im Hofburgtheater gegeben wurden, ist das Eine nach Scribe und Mellesville bearbeitet, und führte den Titel: „Der Student und die Dame." Ich erwähne desselben darum, weil es in Beziehung auf sittliche Tendenz, in soweit man darauf bei der Bühne Anspruch machen muß, zu den ungeziemendsten der neueren französischen Schule gehört. Was nützt alles Bearbeiten, alles Ueberwachen von Seite der Censur in Einzelnheiten, wenn eine Mutter, statt ihren Sohn in die Arme zu schließen, zwei Akte hindurch ohne allen vernünftigen Grund mit ihm Komödie spielt, und zwar unter Umständen, wodurch beide in ein höchst zweifelhaftes Licht, das ich nicht näher bezeichnen will, gebracht werden? Leider besitzen die Franzosen Witz und Gewandtheit genug, um solche Verderblichkeiten für das Auge des Leichtfertigen sogar amüsant zu machen. — Das Schicksal unserer Vorstadt-Theater liegt, so zu sagen, im Niveau, daß es kaum fallen könnte. Jenes in der Leopoldstadt soll, wie es heißt, gebaut werden; aber die beiden reichen Interessenten sind nicht mehr so für einander interessirt, wie anfänglich, und dabei wird wohl auch die Anstalt ihre schönen Hoffnungen einbüßen.

(Prag.) Ein alter Bekannter Mozart's in Prag verwahrt ein Bittgesuch, welches dieser große Tonkünstler einst um eine erledigte Domkapellmeisterstelle einreichte und mit dem Bescheide zurück erhielt: Der angebliche Posten sei bereits einem Würdigern verliehen worden.

(Englisches Portrait von Talleyrand.) Dasselbe ist noch bei Lebzeiten des Diplomaten gezeichnet und enthält folgende charakteristische Züge: „Talleyrand ist gewiß der außerordentlichste Mensch seiner Gattung, der je gelebt hat. Man nehme nur seine physische Bildung, und bedenke, daß er um so viele Jahre die Größten und Besten seiner Zeitgenossen überlebt hat! Talleyrand ist lahm geboren, und seine Gliedmaßen sind an den Leib durch einen eisernen Apparat befestigt, an den er immer mit seinem gigantischen Rohr klopft, zur großen Verblüffung Derer, die ihn zum erstenmale sehen. Man fühlt einen gewissen Schauder, der durch den bohrenden Blick seiner grauen Augen, unter den zottigen Braunen hervor, keinesweges vermindert wird. Dazu sein gespenstiges, tiefgefurchtes Gesicht, theils von einem Schupp seiner ganz eigenthümlichen Haare, theils von seiner ungeheuren Kravatte bedeckt, die eine vorragende große Unterlippe stützt, über seine Oberlippe vorgeschoben mit einem cynischen Ausdruck, den noch kein Portraitmaler wiedergeben konnte! Zu all diesem Rüstzeug des Schreckens kommt noch sein todähnliches Schweigen, nur hin und wieder durch einsylbige Kehltöne unterbrochen, die aus dem Grabe zu hallen scheinen. Talleyrands ungewöhnlich voller Puls intermittirt bei jedem sechsten Schlage.*) Dieses Umstandes pflegt er sich zu rühmen, als gebe er ihm eine Superiorität über andere Menschen. „Alle diese fehlenden", sagt er, „werden der Totalsumme der Pulsschläge meines Lebens zugezählt"; und wirklich scheint seine Langlebigkeit und Rüstigkeit diese sonderbare Theorie zu bestätigen. Diese Eigenheit, behauptet er, sei es auch, die ihn des Schlafs entrathen lasse; die Natur schlafe und erhole sich in jedem Aussetzen seines Pulses. Und in der That sieht man ihn ein- um das anderemal erst Morgens 3 Uhr vom Whisttische aufstehen; dann kehrt er heim und weckt oft noch einen seiner Secretaire auf, um ihm Gesellschaft zu leisten oder von Geschäften mit ihm zu reden. Um 4 Uhr geht er zu Bett, in welchem er fast aufrecht sitzt, mit unzähligen Schlafmützen auf dem Kopf, wie er sagt, um diesen warm zu halten und das Gehirn mit Blut zu nähren, eigentlich aber, um sich den Sitz der Vernunft nicht zu beschädigen, wenn er herausfiele; er ist nämlich zur Apoplexie geneigt, von der er vor einigen Jahren einen schweren, von Blutsturz begleiteten Anfall hatte. Obgleich er so spät zu Bette geht, wacht er doch in der Regel schon um 6 oder 7 Uhr auf und schickt dann nach seinen Secretairen. — Talleyrand ist ein Mann weder der Einbildungskraft, noch der Erfindung. In seinem Leben vermochte er keine extemporirte Rede zu halten. Seine Stärke ist seine Impassibilität und sein kühles und umfassendes Urtheil. Stunden lang kann er mittelmäßigen Menschen zuhören, und aus allem dem, was er auf diese Weise vernimmt, bildet er zuletzt jene kunstvollen Gewebe, in denen andere Politiker wie Fliegen hängen bleiben.

*) Bekanntlich haben Antomarchi und Andere von Napoleon Aehnliches erzählt.

Vierte Ausstellung von Erzeugnissen des Vaterländischen Kunstfleißes, veranstaltet von dem Gewerbe-Verein zu Breslau.

(Fortsetzung.)

An Holzarbeiten ist die Ausstellung im Ganzen reich. Die vergoldeten Leisten und Rahmen aus der Manufaktur der Herren Karsch und Melzer (Nr. 1 — 5) und an vielen der ausgestellten Gemälde, Lithographien und Lithochromien nehmen von Jahr zu Jahr an Vollkommenheit zu und werden bald mit den besten des Auslandes und Inlandes in Concurs treten. Der Tischlermeister Herr Asch hat gestern erst einen Damen-Schreibtisch in hoch modernem Styl und mit manchen künstlichen mechanischen Vorrichtungen aufgestellt. Der Gewerbsmann ist genöthigt, sich dem Zeitgeschmack zu fügen und es kommt immer nur darauf an, wie er seine Zeit und die Anforderungen, welche sie an ihn macht, auffaßt und praktisch für sich ausbildet. Die Arbeit des Herrn Asch hat in ihrer Art etwas Vollkommenes, und er hat verstanden, durch tüchtige und gediegene Arbeit und durch ein sehr geschicktes Auffassen richtiger und selbst schöner Verhältnisse, das zu mildern, was die Zeit und deren barocker Geschmack ihm unbillig zugemuthet hatten.

Weniger hat das der Verfertiger des sogenannten Seeländer Bureau's Nr. 41, verstanden. Auch hier muß man die gute Arbeit loben; allein man vermißt die Einheit in dieser Arbeit, und das, was der Zeit und ihrem Geschmack angehört, nämlich die Verzierungen und Steinfournituren, sind nicht richtig aufgefaßt und die Verhältnisse sind nicht unter sich in Uebereinstimmung gebracht. Wir übergehen, des Raumes halber, die kleineren Sachen, müssen aber doch auf die Holzdosen des Herrn Röpke, Nr. 128, und auf seine gute Politur aufmerksam machen.

Von Drechsler-Arbeit finden sich recht viele und vieles vor, viel Gutes, viel Schönes und viel Brauchbares. Bei diesem Zweige der Ausstellung ist auch vorzugsweise eine andere große Anforderung erfüllt, nämlich es ist gezeigt, wie man auch im Kleinen in unbedeutenden Dingen etwas Vorzügliches leisten könne, und zwar bei geringen Preisen. Unter den Künstlern dieser Reihe stehet Hr. Wolter wohl oben an, und eben Er hat die gedachte Aufgabe richtig gewürdiget. Die königliche Drechslerkunst erlaubt es, sich in der kleinsten Sphäre, wie in der weitesten zu bewegen, und es giebt kaum ein Kunstkabinet, welches nicht kunstvolle Arbeiten des Drechslers enthielte, und so hat auch unsere Ausstellung Mehres der Art aufzuweisen, z. B. einen sog. Dreifaltigkeitsring, Nr. 23. Die Arbeiten der Herren Müllner und Dehmel sind der Beachtung werth, und wir müssen nur bedauern, daß mehrere andere uns bekannte so geschickte Drechsler unserer Stadt die an sie gerichteten Aufforderungen zu Mittheilung ihrer Arbeiten zurückgewiesen haben.

In künstlichen Bürstenmacher-Arbeiten haben drei Manufacturisten concurrirt. Die Herren Steiner (Nr. 42 — 52), Krause (Nr. 294 — 95) und Rothe (Nr. 422 vieles unter einer Nummer). Ein Blick zurück in kaum verflossene Jahre, zeigte uns das Gewerbe der Bürstenmacher in einem sehr mittelmäßigen Zustande; — es hat sich jetzt zu einer Kunst erhoben, und von der Maschine, an der man sich den Schuh abputzt, bis zur feinsten Haarbürste auf der Toilette der Damen, siehet man hier die größten Verbesserungen, mit großer Eleganz verbunden; von der Brauchbarkeit und der Schönheit der Waaren haben alle drei Manufacturisten Beweise an den Tag gelegt.

In Horn hat unsers Wissens nur ein Gewerbtreibender Arbeiten ausgestellt, obwol es in Breslau mehrere gute Arbeiter in diesem Materiale giebt; es ist dieses Herr Kammmacher Viertel, (Nr. 27 — 30. Nr. 255 — 292). — Man sieht, daß er eine große Anzahl seiner Fabrikate ausgelegt hat, und es ist auch hier zu loben, daß er es nicht verschmähete, das Einfachste wie das Künstliche auszustellen, und so für sich und seine Kunst den richtigen Maaßstab dem Beschauer in die Hand zu geben. In der Kunst der Kammmacher hat das Einfachste, der Kamm, der die Haare nicht rauft, und in die Kopfhaut nicht einsticht, am Kopf glatt sitzt, gut in die Haare eingeht, einen hohen Werth, und auf diese einfache Vollkommenheit möchten wir besonders recht aufmerksam machen. Es gereicht dem Herrn Viertel zur Auszeichnung, daß er sein Gewerbe, welches viele nicht kennen, und welches eben keinen hohen Ruf hatte, zu einer Art Kunst erhoben, und in Horn Arbeiten — meist gepreßte Arbeit — ausstellte, die sonst aus anderm Material gemacht zu werden pflegen. Wir wollen diesem thätigen Manne nur einen Wunsch aussprechen, den er uns nicht verübeln möge: den, daß er sich doch überall guter Muster zur Nachahmung bediene, und solche Arbeiten vermeide, die nun einmal dem Materiale widerstreben.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts-Sternwarte.

11. Juni 1838.	Barometer Z.	L.	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Mgs. 6 U.	27"	7,18	+ 10, 4	+ 8, 4	0, 4	NW. 1°	heiter
= 9 U.	27"	7,11	+ 11, 6	+ 10, 5	2, 7	NNW. 1°	kleine Wolken
Mtg. 12 U.	27"	6,99	+ 12, 2	+ 12, 2	4, 5	N. 12°	= =
Nchm. 3 U.	27"	7 04	+ 13, 0	+ 12, 5	4, 7	N. 10°	= =
Abd. 9 U.	27"	7,19	+ 12, 8	+ 10, 7	3, 3	W. 7°	heiter

Minimum + 8, 4 Maximum + 12, 5 (Temperatur) Oder + 12, 8

Redacteur E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Theater-Nachricht.

Dienstag. „Norma." Oper in 2 A. v. Bellini. Norma, Mad. Pirscher, als 2. Gastrolle.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 9ten d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, gebornen Lampe, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich, ganz ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 11. Juni 1838.

Baron v. Funck, Intendantur-Assessor.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Henriette mit dem Herrn Justitiarius Mens beehren wir uns, Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Camenz den 9. Juni 1838.

Der Domainen-Direktor Plathner und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Henriette Plathner.
Otto Mens.

Todes-Anzeige.
(Verspätet.)

Den am 6ten d. an Lungenschwindsucht erfolgten Tod meines Sohnes, des Ingenieur-Lieutenants a. D. Carl André, nach beinahe vollendetem 29sten Lebensjahre, zeige ich hierdurch mit Bitte um stille Theilnahme ergebenst an.

Breslau, den 11. Juni 1838.

C. F. André.



Das Dampfschiff Victoria geht
Dienstag und Mittwoch
Nachmittag 2 Uhr, nach Oswitz und Masselwitz,
und
Freitag den 15ten d. nach Stettin.
Nähere Nachricht, so wie Billets ertheilt Herr Kaufmann Aderholz, Ring Nr. 53.

In der Beker'schen Buchhandlung in Stuttgart ist so eben erschienen und vorräthig bei

Ferdinand Hirt,

in Breslau und Pleß (Breslau am Naschmarkt Nr. 47),

so wie in allen übrigen Handlungen:

Unfehlbare Heilart
des
Bluthustens und der Lungenschwindsucht
ohne Apotheke,
und Hebung der Anlage zu Brustleiden
mittelst
Lebensordnung, Berufswahl und Sommerkur.
Von
Dr. Eucharius Röslin.

9 Bogen in kl. 8. Preis, eleg. brosch., 15 Sgr.

Vorliegende Schrift hat rücksichtlich der Behandlung der fraglichen krankhaften Zustände eine neue, die überraschendsten Erfolge gewährende Methode vorgezeichnet. Letztere greift nämlich die Krankheit in der Wurzel an, lehrt dieselbe in der Anlage erkennen und beseitigen, in der Entwickelung aufhalten, so wie in ihrem vollen Ausbruche rückgängig machen, wobei widerwärtige Arzneien aus der Hand des Apothekers gänzlich vermieden werden und sich die ertheilten Vorschriften auch delikaten Gaumen von sehr vortheilhafter Seite darstellen. — Das Aeußere der Schrift ist höchst empfehlend, der Preis so gering, daß auch weniger Bemittelte sich durch deren Anschaffung von den genannten Leiden befreien können.

Bei C. Scheld & Komp. in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands, in Breslau bei **Ferdinand Hirt,** (am Naschmarkt Nr. 47) zu finden:

Uebersicht der Landbau-Kunst.

Ein kurzgefaßter Leitfaden zu Vorlesungen über dieselbe und ein Wiederholungsbuch für alle Diejenigen, welche sich öffentlichen Prüfungen in diesem Fache zu unterziehen haben, ebenso

ein Handbuch für Kammeralisten und Landwirthe,
von
Karl August Menzel,

Königl. Universitäts-Bau-Inspektor, öffentlichem Lehrer der Baukunst an der staats- und landwirthschaftlichen Akademie zu Eldena und Greifswalde etc.

Brosch. Preis 2 Rthlr.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Breslau und Pleß bei

Ferdinand Hirt,

(Breslau am Naschmarkt Nr. 47):

Lessing, Dr. M. B., Handbuch der Geschichte der Medizin. Nach den Quellen bearbeitet. 1r Band bis Harvey. (1628). Gr. 8. Geh. $2\frac{3}{4}$ Rthlr.

Numan, Dr. A., Ueber die Bremsenlarven im Magen der Pferde. Aus den Holländ. m. Zusätzen und einem Anhange über d. übrigen Bremsenlarven bei den Hausthieren, von Dr. Hertwig, Prof. an der Königl. Thierarzneischule zu Berlin, mit 2 illum. Kupfern. 8. Geh. 25 Sgr.

Adreß-Kalender der Preußischen Justiz-Behörden und Justiz-Kommissarien; oder alphabetisches Verzeichniß sämmtlicher Städte und Flecken, mit Angabe der Civil- und Kriminal-Gerichte, Kreis-Justiz-Kommissionen, geistlichen, Berg- und Steuer-Gerichte, deren Sitz sie sind oder zu denen sie gehören, so wie der zur Praxis berechtigten Justiz-Kommissarien. Herausgeg. von der Redaktion des Centralblattes für Preuß. Juristen. (C. F. Rauer.) Jahrg. 1838. Kl. 8. Geh. 15 Sgr.

Berlin. Aug. Hirschwald.

In der Buchhandlung Ignatz Kohn (Schmiedebrücke, Stadt Warschau) sind antiquarisch zu haben: Brand und Ratzeburg, medizinische Zoologie, statt 18, f. 12 Rthlr. Hayne's Arzneigewächse, welche in der Preuß. Pharmacopoe vorkommen, bearbeitet v. Brand u. Ratzeburg, 829—38, st. $25\frac{1}{2}$, f. 15 Rtlr. Most, med. und chirurg. Encyclop., 2 Bde., für 7 Rthlr. Kühn, Opuscula acad. med. et philog., Vol. II, st. $4\frac{1}{2}$, f. 3 Rthlr. Puchelt's Gesundh.- u. Krankh.- u. Heilungs-Lehre, 835, st. 3, für 2 Rthlr. Schmalz, diagnostische Tabellen, 831, f. $2\frac{1}{2}$ Rtlr. Jörg, Kinderkrankheiten, 2 Bde., für 2 Rthlr. Eberweger, Kennzeichen u. Güte d. Arzneimittel, 3. Aufl., f. $1\frac{1}{2}$ Rthlr. Tromsdorf, Handb. d. Pharmazie, 3. Aufl., st. 3, f. 1 Rthlr. Hufeland, Enchyridion, 838, f. $3\frac{1}{2}$ Rthlr. Phöbus, Arzneiverordnungslehre, 836, f. $4\frac{1}{3}$ Rthlr.

Bertuch's Bilderbuch,

1—104tes Heft, m. illum. Kpfrn., g. neu, statt 70, f. 26 Rthlr.

Edikal-Vorladung.

Ueber den Nachlaß des am 17. Juni 1832 verstorbenen Lieutenant Carl Heumann ist der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am 30. August, Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor von Küster im Parteien-Zimmer des hiesigen Ober-Landesgerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an Dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen.

Zugleich werden die dem Aufenthalt nach unbekannten Gläubiger

1. die Frau Criksmansky,
2. der Lieutenant Schröter, sonst im 11. Infanterie-Regiment,
3. die Erben der Justiz-Räthin Neudeck

hierdurch edictaliter vorgeladen.

Breslau, den 11. Mai 1838.

Königliches Ober-Landesgericht von Schlesien.
Erster Senat.
Oswald.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das hierselbst auf der Schuhbrücke an der Ecke der Junkernstraße sub Nr. 917 des Hypothekenbuchs, neue Nr. 25 und 4 belegene Kretschmerhaus, zum grünen Berge genannt, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die neuste Taxe beträgt nach dem Durchschnittswerthe 8968 Thlr. 25 Sgr. Der Bietungs-Termin steht am 7. December c. Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath Jüttner im Parteien-Zimmer Nr. 1 des Königl. Stadt-Gerichts an.

Die Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte und der neuste Hypotheken-Schein in der Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 24. April 1838.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz I. Abtheilung.
v. Blankensee.

Bekanntmachung
wegen einer Naturalien-Lieferungs- und Transport-Verdingung.

Behufs Sicherstellung der Verpflegung der Linientruppen von der 12ten Division, bei den diesjährigen Uebungen derselben bei Grottkau, ist die Lieferung und resp. Leistung der nachstehenden Gegenstände an mindestfordernde Unternehmer zu verdingen, nämlich:

a) Die Lieferung und direkte Verabreichung des Hafers, Heus und Fouragestrohs; ferner
b) die Lieferung und direkte Verabreichung einer Quantität Lagerstroh und weiches Brennholz, und
c) die Anfuhr des Kommißbrods aus dem Königlichen Magazin zu Neisse in das in Grottkau zu errichtende Kantonnements-Magazin.

Wegen dieser Verdingung wird auf den 27sten d. Mts. zu Neisse im Büreau des Königl. Proviant-Amts ein Submissions- und eventualiter Licitations-Termin abgehalten werden; daher an Lieferungswillige hiermit die Einladung ergeht, an dem vorhin gedachten Tage des Vormittags um 9 Uhr im Termin zu Neisse persönlich zu erscheinen und an unsern Kommissarius daselbst, den Intendantur-Rath Gardt, schriftliche Anerbietungen einzureichen, in den letztern aber die Preisforderungen auf zwiefache Weise abzugeben, nämlich:

1) Einmal auf die Lieferung und Verabreichung von Hafer, Heu, Fourage- und Lagerstroh und Brennholz; dagegen
2) das andere Mal auf den Transport des Hafers und Brotes aus dem Königl. Magazin in Neisse nach Grottkau, und die Distribution des Hafers am letztern Orte, so wie auf die Lieferung und Verabreichung des Heu's, Fourage- und Lagerstroh's und des Brennholzes,

indem der Kostenpunkt entscheiden wird, ob neben der Lieferung der rauhen Fourage und des Lagerstrohs und Brennholzes, auch die Lieferung des Hafers, oder nur die Anfuhr des letztern aus Neisse und die Distribution desselben an die Truppen in Entreprise gegeben werden wird.

In den Submissionen müssen daher auch die Preisforderungen

ad 1. zunächst für die Lieferung und Verabreichung von 1 Scheffel Hafer, 1 Centner Heu, 1 Schock Stroh und 1 Klafter Holz, so wie für den Transport von 1 Centner Brod von Neisse nach Grottkau, und

ad 2. alsdann die Transportkosten für 1 Wispel Hafer und 1 Centner Brod von Neisse nach Grottkau, und die Distributionskosten für 1 Wispel Hafer; desgleichen für die Lieferung und Verabreichung von 1 Centner Heu und 1 Schock Stroh und 1 Klafter Holz

besonders ausgedrückt sein.

Die Zeit der Ankunft der Truppen bei Grottkau kann erst späterhin genau bestimmt werden, und wird daher vorläufig für den Anfang des Monats September angenommen.

Die Füllung des Kantonnements-Magazins in Grottkau muß in der Mitte des Monats August beginnen, die Brot-Anfuhr nimmt dagegen ihren Anfang erst kurz vor dem Eintreffen der Truppen in jener Gegend.

Die speciellen Lieferungs- und resp. Leistungs-Bedingungen werden im Verdingungs-Termine zu Jedermanns Einsicht offengelegt werden; daher hierin nur die nachstehenden bekannt gemacht werden.

1) Der Bedarf an Verpflegungsmitteln etc. ist ohngefähr auf 27,160 Stück Brote à 6 Pfd., 268 Wispel Hafer, 937 Centner Heu, 130 Schock Stroh und 6 Klaftern weiches Klobenholz anzunehmen.
2) Der Transport des Brots kann eine abgesonderte Entreprise bilden, wogegen die übrigen Leistungen und Lieferungen nicht von einander getrennt werden.
3) Die Truppen holen sämmtliche Naturalien mittelst vom Lande zu requirirenden Vorspannewagen aus dem Kantonnements-Magazin zu Grottkau in ihre Kantonnirungen ab.
4) Die im Verdingungs-Termin erscheinenden Lieferungswilligen haben sich mit Kaution zu versehen.

Breslau, den 7. Juni 1838.

Königl. Intendantur des 6. Armee-Corps.
Weymar.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 134 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 12. Juni 1838.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Fürstenthums-Landschaft wird die Pfandbriefs-Zinsen für den bevorstehenden Johannis-Termin an den 4 Tagen, den 27. 28. 29 und 30. Juni c. jedesmal früh von 8 — 12 und Nachmittags von 3—5 Uhr auszahlen.

Bei mehr als 3 Pfandbriefen ist ein genaues Verzeichniß, in welchem sie alphabetisch und nach den verschiedenen Fürstenthums-Landschaften aufgeführt werden müssen, erforderlich.

Neiße, den 8. Mai 1838.

Das Direktorium der Neiß-Grottkauer Fürstenthums-Landschaft.

Bekanntmachung.

Alte Baumaterialien, als: ganze Ziegeln, Ziegelbruch, Bretter, Latten, Sandsteinplatten, Sandsteinstücke, Fenster, Thüren, einiges Eisenwerk und eine Eiche, werden, hoher Bestimmung gemäß, Mittwoch und Sonnabend den 13. und 16. d. M. Vormittag von 10 bis 12 Uhr im Hofe der Kreuzhofs-Brauerei am Schweidnitzer Thore hierselbst, an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Breslau, den 8. Juni 1838.

Spalding,
Königl. Bau-Inspektor.

Abhanden gekommen,

wahrscheinlich gestohlen, ist mir mein thierärztliches Besteck, bestehend in einer schwarzledernen Tasche zum Zusammenlegen, mit verschiedenen Instrumenten versehen. Auf den Messern und Scheeren ist entweder der Name Rauch oder Deez eingegraben. Es wird Jedermann vor deren Ankauf gewarnt und ersucht, wenn ihm das Ganze oder einzelne Theile davon zum Kaufe angeboten würden, den Verkäufer sofort anzuhalten und der Königl. Polizei-Behörde zu übergeben. Sollte hingegen dasselbe schon von Jemandem angekauft sein, so bin ich erbötig, es wieder an mich zu kaufen.

Grüll,
Königl. Reg.-Depart.-Thierarzt.

Ein kleines Rittergut.

In dem Nimptschschen Kreise, eine halbe Meile von der Kreisstadt, eine und eine halbe Meile von Frankenstein, zwei Meilen von Reichenbach, in einer reizenden, höchst fruchtbaren Gegend gelegen, ist, da der Besitzer desselben ein größeres, entfernt liegendes Gut zu übernehmen veranlaßt wurde, sofort zu verkaufen. Dasselbe hat ein ganz neues, völlig massives Wohnhaus; in demselben befinden sich 3 feuersichere Gewölbe, 2 Keller, 13 sehr schöne, freundliche Stuben, aus denen man, so wie aus dem, im neusten Styl angelegten Garten, die herrlichste Aussicht nach dem Eulengebirge hat. Die Wirthschaftsgebäude sind in gutem, die Viehbestände, die Felder im allerbesten Zustande, Holz ist zum Bedarf vorhanden. Der Hof liegt von den Feldern umgeben, in der Mitte derselben. Nähere Auskunft darüber ertheilt, jedoch ohne Einmischung eines Dritten, auf mündliche oder portofreie schriftliche Anfragen:

v. Tschirschky,
auf Kobelau bei Nimptsch.

Warnung.

Ich warne hiermit einen Jeden, meiner Frau auf meinen Namen Etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste.

Breslau, den 11. Juni 1838.
Kranich jun., Friedr.-Wilh.-Straße Nr. 40.

Ein Student der Philosophie, der schon seit längerer Zeit Unterricht im Flügelspiel ertheilt hat, wünscht jetzt wieder einige Musikstunden zu übernehmen. Auch ist er erbötig, die Anfangsgründe des Generalbasses zu lehren und Anleitung im Componiren zu geben, so wie mit schon geübteren Spielern zu ihrer weitern Ausbildung alle beliebige vierhändige Claviersachen vom Blatte zu spielen. Das Nähere ist zu erfragen Neumarkt Nr. 1 3 Stiegen.

In meiner Bade-Anstalt gebe ich die Bäder einzeln von 5 Sgr., im Abonnement von 4 Sgr. ab.
Nitschke, Zwingergasse Nr. 7.

Mineral-Brunnen-Anzeige.

Mit den jetzt angelangten Sendungen natürlicher Mineralwässer neuester Füllung ist auch von der neuen Quelle in Eger

Die Eger-Wiesenquelle,

die durch ihre lösende Kraft die Eger-Salzquelle übertrifft, zum ersten Mal auf hiesigem Platze angekommen.

Die günstigen Erfolge, welche die Eger-Wiesenquelle bei deren Anwendung in der letzten Kursaison geleistet hat, bürgt für eine schnelle Aufnahme dieses Mineralwassers in unserer Provinz, und ich glaube vielen Leidenden nützlich zu werden, wenn ich dieses heilbringende Naturprodukt meinen führenden Mineralwässern einverleibe und ein stetes Lager hiervon unterhalten werde.

Die in Folge des so bedeutend gesteigerten, bei der diesjährigen kalten Mai-Witterung nicht erwarteten vermehrten Absatzes während des Wollmarkts vergriffenen Brunnengattungen sind wieder eingetroffen, und mein Brunnen-Lager damit so vollständig sortirt, daß ich jetzt jede Bestellung mit neuester und kräftigster Füllung von

- Altwasser-Brunn,
- Billiner Sauerbrunn,
- Eger-Franzens-Brunn,
- Eger-Salzquelle,
- Eger-Sprudel,
- Eger-Wiesenquelle, erste Sendung,
- Fachinger Brunn,
- Flinsberger Brunn,
- Geilnauer Brunn,
- Heilbrunner Adelheidsquelle,
- Kissinger Ragozi-Brunn,
- Kudower Brunn,
- Langenauer Brunn,
- Marienbader Kreuzbrunn,
- Marienbader Ferdinandsbrunn,
- Mühl-Brunn aus Salzbrunn,
- Ober-Salzbrunn,
- Püllnaer Bitterwasser,
- Pyrmonter Stahlbrunn,
- Reinerzer Brunn (laue und kalte Quelle),
- Saidschützer Bitterwasser,
- Selter-Brunn,
- Wildunger Sauerbrunn, so wie
- Eger- und Carlsbader Salz,

ausführen kann und zu geneigter Abnahme empfehle.

Fred. Gust. Pohl,
in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 12.

Mars-Feld

und Cosmoramen größter Gattung in Stadt Neu-Berlin.

Nachdem mein innehabendes Lokal bereits an Andere vermiethet ist, so ist dasselbe ganz bestimmt nur bis Sonntag den 17. Juni noch zu sehen.

Konzert,

stark besetzt, findet heute, Dienstag den 12ten d., statt, wozu ergebenst einladet:

Mentzel, Koffetier vor dem Sandthore.

Eine Britschke mit Verdeck und ein Verdecksitz auf einen Stuhlwagen wird zu kaufen gesucht, Kupferschmiedestraße Nr. 18.

Ein ganz neuer Schneiderscher Badeschrank mit allen Instrumenten, die nur für irgend einen leidenden Theil des Körpers erforderlich sind, ist mir wegen Mangel an Platz, sehr billig zum Verkauf in Commission gegeben worden.

C. Langer,
im Meublesmagazin, Ohlauerstr. Nr 70.

Den 17. Juni, als Sonntag, kommt der Garten- und ökonomische Verein in Dombsel nach den Bestimmungen der Statuten zusammen.

v. Poser.

Medoc St. Julien, die Flasche à 15 Sgr. Haut Sauterne, die Flasche à 15 Sgr. u. besten Dry-Madeira, die Flasche à 25 Sgr., empfing und empfiehlt:

Friedrich Reimann,
Nikolaistraße Nr. 21, dem Kinder-Hospital gerade über.

Ein unverheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener Wirthschafts-Beamter wird pro Term. Johanni gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Herr Feldwedel Schön in Neumarkt.

Zur Nachricht.

Seit dem Tode meines Vaters, des hier verstorbenen Kaufmanns Wiskott, leitete ich das seit 27 Jahren bestehende Papierfärberei-Geschäft, welches ich nach dem am 4ten d. M. erfolgten Ableben meiner Mutter für meine Rechnung unter der hier beigefügten Firma fortführen und mich bemühen werde, durch prompte und reelle Bedienung mir das meinen seligen Eltern geschenkte Vertrauen zu erwerben.

Breslau, den 8. Juni 1838.
C. T. Wiskott.

Zur geneigten Beachtung.

Die mit dem heutigen Tage erfolgte Verlegung meiner

Siegellack- und Schreibmaterial-Fabrik

aus dem Hause Nr. 66 auf der Schmiedebrücke, in das auf derselben Straße und Seite 4 Häuser weiter abwärts gelegene Haus Nr. 62, im ersten Viertel vom Ringe ab, beehre ich mich, hiermit dem resp. Publikum so wie allen meinen hochverehrten Gönnern und Geschäftsfreunden zur gütigen Beachtung ergebenst anzuzeigen, und erlaube mir hierbei zugleich die bescheidene Bitte: mich mit dem seither in

einer Reihe von Jahren

geschenkten Vertrauen und Wohlwollen auch in meinem neuen Lokale zu beehren; meinerseits werde ich mich stets, wie bisher, bestreben, mich desselben durch Lieferung

guter und preiswerther

Waaren würdig zu beweisen.

Breslau, den 11. Juni 1838.
C. F. W. Tietze.

Ein vortheilhaft gelegenes Handlungs-Lokal in einer der belebtesten Straßen hiesiger Stadt, worin seit 30 Jahren Spezerey-Waaren-Geschäfte en detail betrieben wurden, ist veränderungshalber zu Johanni oder Michaeli a. c. mit oder auch Utensilien zu vermiethen. Das Lokal kann auch zu andern Zwecken benutzt werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt: J. E. Callenberg, Neue-Welt-Gasse Nr. 37.

Wer am 10. Juni Nachmittag in der Kunst-Ausstellung im ersten Saale, einen Hut und Schirm statt seines Hutes und Stockes mitgenommen hat, wird ersucht, Ersteres baldigst wieder Tauenzin-Straße Nr. 4 gegen Letzteres einzutauschen zu wollen.

Eine Feuerspritze mit doppeltem Druck und Windkessel ist für 22 Rthlr. zu verkaufen: in Breslau, Zwingergasse Nr. 7.

Einige Demoiselles, welche in Damenputz, hauptsächlich in Hüte-Arbeiten geschickt sind, finden dauernde und unter vortheilhaften Bedingungen Beschäftigung bei

Friederike Werner,
am Fischmarkt, im Schlüssel.

Vollsaftige große

Messiner Citronen

offerirt billigst:

C. J. Bourgarde,
Ohlauer Str. Nr. 15.

Billige Sommerröcke und Beinkleider

in verschiedenen Zeugen, eben so eine große Auswahl feiner Tuchröcke und Fracks empfiehlt di Handlung H. Lunge.

Eine freundliche Vorderstube mit Meubels ist, nebst Kost und Bedienung, an einen oder zwei solide Herren zu vermiethen und den 1. Juli zu beziehen: Oderstraße Nr. 30, eine Treppe hoch.

Eine meublirte Stube für einen soliden Herrn ist auf dem Naschmarkt Nr. 48 bei dem Tapezier Kolleger zu vermiethen.

Hagel-Assekuranz.

Meine in der Breslauer Zeitung Nr. 121 enthaltene Darlegung der Garantieen, welche die beiderseitigen Statuten der Neuen Berliner Hagel-
Assekuranz-Gesellschaft und der Hagelschaden-Versicherungs-Anstalt zu Döllstädt und Gotha bestimmen, und die damit verbundene Angabe der Art und
Weise, wie beide Institute ihre Verbindlichkeiten in Bezug auf Schaden-Ersatz statutenmäßig praktisch erfüllen, hatte den gleichzeitig darin ausgesproche-
nen Zweck, einen vorhergegangenen gegen die Neue Berliner Hagel-Assekuranz-Gesellschaft gerichteten öffentlichen Angriff des Herrn Conrad Menzel
in Liegnitz, General-Agenten der Döllstädt-Gothaer Hagelversicherungs-Anstalt auch öffentlich zurückzuweisen, und das richtige Sachverhältniß zur unbe-
fangenen Prüfung an das Licht zu bringen. In der Erwartung, daß Herr C. Menzel mit einer Erwiderung nicht ausbleiben würde, erklärte ich
zugleich, daß ich alle etwaigen ferneren Invektiven desselben nicht beantworten würde, weil Herr Menzel meine aus den Statuten gezogene Darlegung
durch Zeitungs-Raisonnements nicht hinwegläugnen könne. Hierauf erschien, gemäß meiner Erwartung, ohne Verzug in den beiden Breslauer Zeitungen
Nr. 125 und 126 und in dem hiesigen Communalblatt Nr. 44 eine lange rechtfertigende Entgegnung des Herrn Menzel. Da diese Entgegnung
aller Gründlichkeit entbehrt und meine eben erwähnte Darstellung nicht im Geringsten widerlegt, so enthalte ich mich deshalb und auf den Grund
meiner frühern Erklärung aller weiteren Berührung der Hauptsache.

Dagegen kann ich nicht ungerügt lassen, daß Herr Menzel meine Auslegung des Beschlusses der Döllstädt-Gothaer Anstalt vom 12. März c.
und das darauf begründete Exempel mit dem Vorwurf der Lächerlichkeit falsch nennt. Damit nun Jedermann sofort die Richtigkeit meiner Berech-
nung untersuchen kann, lasse ich die aus dem eben erwähnten Beschlusse hervorgegangene Bekanntmachung der Direktion in Döllstädt hier wörtlich
nachfolgen.

Bekanntmachung.

„In der heutigen Konferenz des engern Ausschusses kam die von mehreren Seiten beantragte Herabsetzung der Prämie zur Bera-
„thung und wurde beschlossen:
„daß, da eine Prämien-Ermäßigung nur stattfinden könne, wenn der Ausfall auf andere Weise gedeckt werde, künftighin bei einer
„Entschädigung für Hagelschlag nicht wie bisher 5 pCt. der Entschädigungs-Summe, sondern 5 pCt. der Versicherungs-
„Summe an der Vergütigung, und zwar 4 pCt. als Aequivalent für den Prämien-Ausfall und 1 pCt. als Beitrag zu den Taxa-
„tionskosten gekürzt werden sollen, so daß jeder Versicherte 5 pCt. oder $1/20$ seines Verlustes selbst trägt, und also viele kleine, die
„Abschätzungen vertheuernde, den Betheiligten aber wenig nützende Schadenvergütigungen ganz wegfallen. Wer demnach z. B. seine
„sämmtlichen, in einer Flur gelegenen Felder mit 100 Thalern versicherte und erlitt einen Schaden von nur 5 Thalern, hat keinen
„Anspruch auf Ersatz. Erlitt derselbe aber einen Schaden von 70 Thalern, so erhält er 65 Thaler, und bei totalem Schaden 95
„Thaler Entschädigung."

„Dagegen ist das Direktorium ermächtigt, die Prämiensätze nach Verhältniß zu ermäßigen und wird demnach hiermit die Prämie
in Schlesien alle Kreise, mit Ausnahme des Neumarkter,

„bei Halm- und Hülsenfrüchten auf	$1/2$ pCt.	„bei Hopfen und Tabak	3 pCt.
„ Oel- und Handelsgewächsen auf	1 pCt.	„ Wein und Obst	2 pCt.

„für alle diejenigen herabgesetzt, welche auf die oben angegebenen Bedingungen versichern."
„Es soll jedoch jedem Interessenten frei bleiben, nach den bisherigen Bedingungen und Prämiensätzen oder nach dieser neuen Ein-
„richtung zu versichern, und sollen als Bezeichnung alle Saatregister, Policen rc. der neuen Versicherungsart mit Abtheilung II., die
„nach der bisherigen Art zur Versicherung kommenden mit Abtheilung I. überschrieben werden."
„Endlich soll noch jedem Interessenten, welcher nach Abtheilung II. versichert, nachgelassen sein, seine Feldfrüchte rc. bis um die
„Hälfte des Werthes höher zu versichern, und sich somit derselben Prämie, welche sonst gezahlt werden mußte, für den Fall eines
„recht bedeutenden Hagelschlages auch eine recht ansehnliche Entschädigung zu erwerben."
„Alle Bedingungen der Statuten, so weit sie durch vorstehende Anordnung nicht ausdrücklich aufgehoben sind, bleiben in voller
„Kraft. Döllstädt und Gotha, den 12. März 1838."

Direktion der Hagelschäden-Versicherungs-Bank für Deutschland:
Der H. Sächsische Commissions-Rath Friedrich Leopold v. Küttner, Bankdirektor.

Herr Menzel hat demnach die Sache ganz anders dargestellt, als diese Bekanntmachung festsetzt. Diese sagt: daß jeder Versicherte
ein Zwanzigstel seines Verlustes selbst trägt, nicht wie Herr Menzel sagt, daß er für ein Zwanzigstel als Selbstversiche-
rer angesehen wird. Wer die Versicherungsgeschäfte auch nur oberflächlich kennt, der wird den großen Unterschied, der hierin liegt, erkennen.
Ist der Schaden total, so ist es gleich, ob der Versicherte ein Zwanzigstel des Verlustes selbst trägt, oder ob er für ein Zwanzigstel als Selbstversi-
cherer angesehen wird, er trägt immer ein Zwanzigstel des entstandenen Schadens; ist der Schaden aber theilweise, so wird die Differenz größer, je
kleiner verhältnißmäßig der Schaden ist.

Wenn z. B. 100 Rthlr. versichert sind und der Schaden 70 Rthlr. beträgt: so würde die Rechnung, wenn der Versicherte für $1/20$
Selbstversicherer wäre, so ausfallen:
es sind 70 Rthlr. von 100 Rthlr. verloren, also trägt der Versicherte $70/100$tel von 5 Rthlr., d. h. $3 1/2$ und erhält $66 1/2$ Rthlr.,
nach der Bekantmachung bekommt er aber nur 65 Thaler, und erleidet mithin einen Abzug von 5 pCt. der ganzen Ver-
sicherungssumme.

Hierin liegt der Beweis für die Richtigkeit des von mir aufgestellten Exempels.

Bei dem ersten partiellen Schaden wird es sich zeigen, wie die Döllstädt-Gothaer Anstalt rechnet, und da dergleichen Schäden bei Weitem
die Mehrzahl ausmachen, so wird, besonders wenn große Versicherungssummen den Gegenstand partieller Beschädigungen bilden, es an Belägen zum
Beweise der Richtigkeit meiner Behauptungen nicht mangeln.

Herr Menzel wird durch die Veröffentlichung seiner unrichtigen Ansicht über die obige Bekanntmachung der von ihm vertretenen Anstalt
den Grund zu Differenzen zwischen dieser und denjenigen Versicherten, welche partiellen Hagelschaden erleiden, gelegt haben, und sich dann in großer
Verlegenheit befinden. Oder darf ich annehmen, daß die Direction in Döllstädt den öffentlich ausgesprochenen Beschlüssen der Anstalt andere Grund-
lagen und andere Auslegungen geben wird, als die ursprünglich angenommenen, und nur ihren General-Agenten, Herrn Conrad Menzel in Liegnitz,
aus der selbstgeschaffenen kritischen Lage heraus zu bringen? — Wird die Direction wohl dazu geneigt sein, wenn sie in seiner Erwiderung an der
Stelle, wo derselbe die Richtigkeit des von mir aufgeführten Exempels widerlegen will, in den Worten:
„Wahrlich, wäre jenes Princip richtig, so würde man in Verlegenheit kommen, was man von der Direction der Döllstädt-Gothaer Bank
„oder von den sich bei derselben Versicherten denken sollte."
ihre eigenen Grundsätze und das Interesse der ganzen Anstalt direct angegriffen sieht?! — Denn die Richtigkeit dieses von mir angenommenen Prin-
cips ist, wie oben dargethan, unwiderlegbar.

Dies sei nun meinerseits das letzte öffentliche Wort in dieser Angelegenheit. Jede neue Replik des Herrn Menzel — die am Ende wohl
zu erwarten steht — wird von mir unbeantwortet bleiben. Meine heutige Auseinandersetzung, sowie meine erste Darlegung vom 23. Mai c. werden
genügen, alle entgegengesetzten Behauptungen und Einwendungen des Herrn Menzel zu widerlegen.

Liegnitz den 9. Juni 1838.

J. G. Leitgebel,
Agent der Neuen Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft.

Angekommene Fremde.

Den 10. Juni. Gold. Baum: Hr. Graf v. Hoverden a. Tauer. Hr. Landrath Hufeland aus Marksdorf. Hr. Postmeister v. Werder a. Reichenbach. Hr. General-Pächter Migula a. Bärsdorf. Hr. Banquier Fliesbach a. Glogau. — Hotel de Pologne: Hr. Hofrath Baltschikow a. Pskow in Rußland. Hr. Garde-Staabs-Kapitain Silow a. Moskau. Hotel de Silesie: Stiftsdame v. Briesen aus Tschirnau. — Deutsche Haus: Hr. Kandidat Hahnstein a. Berlin. Hr. Kreis-Justizr. Korn a. Nieder-Polkwitz. — Zwei gold. Löwen: Hr. Bürgermeister Ehrmann aus Löwenberg. Hr. Referend. Grüner a. Natibor. Gold. Gans: HH. Kfl. Wunsch a. Dresden, Schröder a. Weissenfels, Strauß a. Aachen, Lieber a. Züllichau u. Nolte a. Leipzig. Hr. Domainen-Dir. Plathner a. Kamenz. — Gold. Hecht: Hr. Gutsbesitzer Röder a. Piereko. — Gold. Löwe: Hr. Gutsb. Bertermann a. Säbischdorf. — Weiße Adler: Hr. Kfm. Hellweg a. Emmerich. Hr. Rittmstr. Baron v. Reitzenstein. Hr. Erzieher Chollet a. Moudon. Hr. Landrath v. Scheliha a. Labschütz. Hr. Gutsb. von Schickfus aus Rudelsdorf. Hr. Bürger Schlegel a. Warschau. Rautenkranz: Hr. Kand. der Rechte Frimudt a. Copenhagen. Hr. Kunsthändler Pickert u. Fürth. Hr. Garde-Lieut. Dubinskoy a. Warschau. Blaue Hirsch: Hr. Ober-Landesgerichts-Präsident Zöllmer a. Natibor. Frau Gutsb. v. Bruszinska a. Stargard. Hr. Gutsb. Kloß a. Polsnitz. Hr. Kaufm. Sachs a. Guttentag. Drei Berge: Hr. Kaufmann Frenzel aus Leipzig. — Gold. Schwerdt: Hr. Kaufm. Obst a. Chemnitz. — Gold. Zepter: Frau v. Biernacka a. Kalisch.

Privat-Logis: Am Ringe 7. Hr. Lieut. Thomassin a. Glatz v. d. 6. Art.-Brigade. Oderstraße 17. HH. Kfl. Guttmann a. Wartenberg u Tschuschke a. Zduny. sterstraße 1. Hr. Partikulier Fritz Hirschfeld a. Goldberg. Mademoiselle Babette Hilpert a. Weissenburg.

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler $7 1/2$ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. $12 1/2$ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr.; die Chronik allein 20 Sgr., so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.